



# 15

## Schutz vu Biodiversitéit a nohalteger Landwirtschaft am Interessi vun eis All

Die Biodiversitätskrise ist eine der größten Bedrohungen für uns Menschen. Gleichzeitig ist die Natur auch für das Wohlbefinden von uns Menschen unerlässlich.

Im Interesse von uns allen ist deshalb deren Schutz eine absolute Priorität für den Mouvement Ecologique, wobei 2025 auch ein besonderes Gewicht auf Sensibilisierungsprojekte gelegt wurde.

Die Biodiversität ist zudem die Grundlage für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft und eine umweltverträgliche, nachhaltige Landwirtschaft wiederum notwendig zum Erhalt der Biodiversität.

Das Zusammenbringen von Biodiversitätsschutz und Förderung der Landwirtschaft, war deshalb 2025 auch ein großes Anliegen des Mouvement Ecologique.

## ZUM WELTBIODIVERSITÄTSDAG: ANALYS VUN DER LËTZEBUERGER LANDWIRTSCHAFTSPOLITIK : WOU BLEIFT D'VERANTWORTUNG FIR D'BIODIVERSITÄTSKRIS?

„Nicht das Verstummen der Insekten, sondern das Schweigen der Politik muss einen erschrecken.“

Luxemburg fördert seine Landwirtschaft mit hunderten an Millionen an Euro; ein Großteil der Gelder stammt dabei von der EU. Neben der Unterstützung der Landwirte sollen diese Gelder auch gegen den Biodiversitätsverlust und Klimawandel eingesetzt werden. Im Rahmen der EU- und nationalen Agrarförderungen für die Förderperiode 2023–2027 hat der Mouvement Ecologique untersuchen lassen, ob diese Gelder hierzulande wirklich an für die Biodiversität wirksame Förderprogramme gebunden sind—sprich, ob sie im Interesse des Gemeinwohls investiert werden – und wo noch Verbesserungspotenzial besteht.

Die Analyse von Nadja Kasperczyk (Dipl.-Biologin, Justus-Liebig-Universität Gießen) wurde anlässlich des Weltbiodiversitätstages am 22.05.2025 veröffentlicht und zeigte: Obwohl der Zustand der natürlichen Umwelt in Luxemburg besorgniserregend ist und sich weiter verschlechtert, wird aktuell mit Steuergeldern eine landwirtschaftliche Praxis gefördert, die zur Verschlechterung der Situation beiträgt.



## MÉI A MÉI SÉIER BAUEN - OFÄNNERUNGEN UM ENTWORF VUM NEIEN NATUR- SCHUTZGESETZ SINN ONERLÄSSLECH

2024 hatte die Regierung eine Gesetzesänderung des Naturschutzgesetzes vorgelegt, welches der Mouvement Ecologique Anfang 2025 im Detail analysierte. Diese Reform bettet sich ein in das Regierungsprojekt „**Méi a méi séier bauen**“.

Nach eher übergeordneten Analysen im Jahr 2024 ging diese weitere Publikation 2025 gezielt auf einzelne Artikel des Reformtextes ein und enthielt – in einem konstruktiven Ansatz – auch konkrete Vorschläge für aus Sicht des Mouvement Ecologique wichtige Verbesserungsvorschläge.

Die Ziele des Mouvement Ecologique: Prozeduren sollten durchaus erleichtert, aber der Erhalt der Biodiversität und der Grünstrukturen in den Ortschaften dürfe nicht in diesem Ausmaß in Frage gestellt werden.

Nach eingehender Prüfung (und auch entsprechender Anfragen beim Ministerium) kam der Mouvement Ecologique zu dem Schluss, dass der Entwurf in seiner vorliegenden Form nicht auf wissenschaftlich überprüfbar Grundlagen basiert, **gegen EU-Naturschutzrichtlinien verstößt**, den **Gleichheitsgrundsatz der Bürger:innen gefährden** könnte und **weder den Erhalt der Biodiversität noch eine echte Vereinfachung** gewährleistet.

Der Mouvement Ecologique bekräftigte zwar seine langjährige Unterstützung für eine **Vereinfachung der Verfahren im Wohnungsbau**, betonte jedoch, dass eine Reform des Naturschutzgesetzes zwingend mit dem EU-Recht vereinbar sein und die Lebensqualität in den Gemeinden für Mensch und Tier schützen muss. In einem konstruktiven Ansatz wurden konkrete Textänderungen vorgeschlagen.

Die Reform ist nicht abgeschlossen, der Mouvement Ecologique wird sich weiterhin gegen jedwede Verschlechterung stellen und sich konstruktiv einbringen.

## ËMSETZUNG VUN DER EU-„NATURE RESTORATION REGULATION“ ZU LËTZEBUERG – BEDELEGUNG UN DE NATIONALE PLÄNG

Im Oktober 2025 nahm der Mouvement Ecologique an einer Informationsveranstaltung des Umweltministeriums zu den **nationalen Wiederherstellungsplänen** teil, die als Folge der EU-Wiederherstellungsverordnung (Nature Restoration Regulation) von 2024 bis September 2026 bei der EU-Kommission eingereicht werden müssen.

Der Mouvement Ecologique betonte in der Diskussion, dass eine **Reform der Agrarpolitik** unerlässlich ist, da der größte Renaturierungsbedarf auf landwirtschaftlichen Flächen liegt. Zugleich wurde die Gefahr angesprochen, dass die Pläne ohne konkrete Umsetzungsbegleitung wirkungslos bleiben könnten. Der Mouvement Ecologique wird den Prozess weiterhin aktiv begleiten.





## NGO'EN APPELLIEREN AN D'EU-ÛMWELT-MINISTER FIR DE SCHUTZSTATUS VUM WOLFF NET EROFZESETZEN

Am 17. Dezember 2025 unterzeichnete der Mouvement Ecologique gemeinsam mit über 200 europäischen Umweltorganisationen ein offenes Schreiben an alle EU-Umweltminister. Darin wurde gefordert, den Schutzstatus des Wolfs auf nationaler Ebene nicht zu senken – obwohl die EU ihn kürzlich von „streng geschützt“ auf „geschützt“ herabgestuft hatte.

Die Unterzeichnenden betonten, dass diese Entscheidung dem wissenschaftlichen Kenntnisstand widerspricht, da sich der Wolf in sechs der sieben biogeografischen Zonen der EU weiterhin in einem ungünstigen Erhaltungszustand befindet. Auch der Europäische Gerichtshof hatte im Juni 2025 bekräftigt, dass jedes Mitgliedsland eigenständig einen günstigen Erhaltungszustand sicherstellen muss. Statt politisch motivierter Abschlussforderungen sprachen sich die NGOs für kooperative Koexistenzstrategien aus – darunter Herdenschutz, Präventionsmaßnahmen und faire Entschädigungsregelungen. Der Wolf als Naturschutzserfolg und wichtiger Bestandteil europäischer Biodiversität soll auch in Luxemburg weiterhin wissenschaftsbasiert geschützt werden.

## KONFERENZ ZUM STRATEGESCHEN DIALOG ZUR ZUKUNFT VUN DER EU-LANDWIRTSCHAFT

Im April veranstaltete der Mouvement Ecologique eine gut besuchte Konferenz zum Thema „Strategischer Dialog zur Zukunft der Landwirtschaft in der EU“. Rund 45 Fachleute aus Umwelt- und Land-

wirtschaftsbereich nahmen teil, darunter Vertreter:innen von NGOs, Behörden und Forschungseinrichtungen.

Referentin war Faustine Bas-Defossez, Direktorin für Natur, Gesundheit und Umwelt beim Europäischen Umweltbüro (EEB) und Mitautorin des Strategischen Dialogs. Sie stellte die Kerninhalte des im September 2024 veröffentlichten Abschlussberichts vor und erläuterte den historisch bedeutsamen Konsensprozess zwischen 29 verschiedenen Akteuren aus Landwirtschaft, Umwelt, Handel und Gesellschaft.

Die Konferenz thematisierte insbesondere die Organisation und den Ablauf des Dialogprozesses, die Möglichkeiten zur Kompromissfindung in einem polarisierten Umfeld sowie die Entwicklung gemeinsamer Visionen für ein nachhaltiges europäisches Lebensmittelsystem. Besonders hervorgehoben wurde, dass die Konsensfindung auf einer großen Anzahl von Treffen (ca. 100) innerhalb von 7 Monaten beruhte, inklusive informeller Austauschformate, die ein gemeinsames Verständnis förderten.

Die Diskussionen im Anschluss der Konferenz zeigten auch die hohe Bereitschaft aller Beteiligten vor Ort konstruktiv zusammenzuarbeiten, um Umwelt-, Klima- und Landwirtschaftsziele zu verbinden. Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet und es wurde ein Podcast mit der Referentin aufgenommen.

## SCHULUEBSTPROGRAMM 2025/2026 – ALT ERËM CHANCE VERPASST

Bis zum 1. September 2025 lief die nun schon 17. Ausschreibung vom Landwirtschaftsministerium für das staatlich verteilte Schulobst in Luxemburg für das Schuljahr 2025/2026 – hier ging es um beachtliche 156 Tonnen Obst.

Der Mouvement Ecologique kritisierte erneut („jährlich grüßt das Murmeltier“), dass das Landwirtschaftsministerium mangelhaft auf Umwelt- und Gesundheitsaspekte eingeht: Trotz der Möglichkeit, Biolandbau, regionale Produkte und die Reduktion von Pesticidrückständen bei Kindern zu fördern, liegt der Schwerpunkt der Ausschreibung weiterhin auf dem Preis und der „Makellosigkeit“ des Obstes.

Restopolis zeige, so der Mouvement Ecologique, dass mit klaren Kriterien für regionale und biologische Produkte der Biolandbau gefördert und Planungssicherheit für Produzent:innen geschaffen werden können. Warum das Landwirtschaftsministerium diesen Weg beim Schulobstprogramm nicht geht, ist schleierhaft.



## REFORM VUM AKTUELLE SYSTEM VUN DER LIEWENSMËTTELPRODUKTION

Das Landwirtschaftsministerium hatte Akteure aufgefordert, ihre Meinung zur Fortentwicklung der Lebensmittelproduktion in Luxemburg zu formulieren.

Im Mai 2025 reichte der Mouvement Ecologique dazu seine Stellungnahme ein.

Die Kernforderungen umfassen eine Neuausrichtung der Agrarpolitik mit stärkerer Förderung des Biolandbaus, Schutz landwirtschaftlicher Flächen und Reduktion des Pestizideinsatzes, den Ausbau regionaler Vermarktungsstrukturen sowie ein verpflichtendes Angebot biologischer und regionaler Produkte in öffentlichen Kantinen.

Zudem forderte der Mouvement Ecologique eine breitere gesellschaftliche Diskussionskultur über Landwirtschaft und Ernährung – über den engen Kreis der Agrarakteure hinaus.

## AUSTAUSCH MAT LANDWIRTSCHAFTS-MINISTERIN MARTINE HANSEN

Im Mai fand ein zweistündiger Austausch des Mouvement Ecologique mit Ministerin Martine Hansen, umgeben von einer Reihe von hohen Ministerialbeamten, statt.

Thematisiert wurden die staatliche Förderung von Gewächshäusern, Belastung von Wasser und Wein durch Ewigkeitschemikalien, Pestizidrückstände in Lebensmitteln und die Reform des Naturschutzgesetzes.

Der Austausch war recht direkt und offen, allerdings wurden im Laufe der Unterredung doch große Differenzen erkennbar. Besonders kritisch gesehen wurde das Fehlen einer Plattform, auf der Landwirtschaft, Umweltorganisationen und Verbraucher gemeinsam Lösungen erarbeiten.

Der Mouvement Ecologique bedauerte vor allem, dass sich die Ministerin - so die Einschätzung des Mecos - nicht ausdrücklich genug zum Biolandbau und zum Reformbedarf der Landwirtschaft aus Nachhaltigkeitssicht äußert. Derart würden, so die Überzeugung des Mouvement Ecologique, die zentralen Herausforderungen in der Landwirtschaft verkannt, auf Kosten der Biodiversität, der Gesundheit und letztendlich auch der Landwirtschaft.



## VIRSCHLÉI ZUR REFORM VUN DER JUEGDPRAXIS

### Fachvortrag zu waldorientierten Jagdstrategien

Am Internationalen Tag des Waldes im März 2025 organisierte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit einer Allianz aus neun Organisationen – darunter natur&ëmwelt, ProSilva Luxembourg und die Fédération des Syndicats de Chasse du Luxembourg – eine öffentliche Konferenz zum Thema waldorientierte Jagdstrategien. Die Konferenz war die logische Fortsetzung gemeinsamer Stellungnahmen zur Jagdproblematik aus den vorangegangenen Monaten.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie überhöhte Wildbestände die natürliche Verjüngung der Wälder gefährden, die Artenvielfalt reduzieren und erhebliche wirtschaftliche Schäden verursachen. Der Wildökologe Frank Christian Heute, Vorsitzender des Ökologischen Jagdvereins NRW, zeigte anhand konkreter Beispiele, wie eine tierschutzgerechte und ökosystemorientierte Jagd die Naturverjüngung sichern kann – und stellte gleichzeitig die Frage, ob dies mit der aktuellen Revierpraxis erreichbar ist.

Die Konferenz richtete sich bewusst nicht nur an Fachleute, sondern an alle Interessierten und unterstrich die Notwendigkeit eines grundlegenden Umdenkens – sowohl bei Waldbesitzern als auch bei Jägern – angesichts des fortschreitenden Klimawandels und des Drucks auf die Waldökosysteme.

### Die Jagdpraxis muss reformiert werden

Im Mai 2025 reichte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit sieben weiteren Organisationen – darunter Lëtzebuurger Privatbësch, ProSilva Lëtzebuerg, natur&ëmwelt und die Fondation Hëllef fir d'Natur – eine umfassende Stellungnahme zur Reform der Jagdpraxis auf nationaler Ebene ein. Zentrales Anliegen war die Begrenzung der Wilddichte als Voraussetzung für das Überleben der Luxemburger Wälder.

Die Stellungnahme umfasste 14 konkrete Forderungen, mit denen Naturschutz, Jagd und Tierschutz unter einen Hut gebracht werden können: von der Einführung wissenschaftlicher Monitoring-Instrumente in jedem Jagdlos über messbare Verjüngungsziele – mit der Eiche als Zeigerart – bis hin zu klaren Sanktionen bei Nichterfüllung. Gefordert wurden außerdem eine grundlegende Reform des Revierpachtensystems mit kürzeren, leistungsgebundenen Vertragslaufzeiten, strengere Auswahlkriterien für Jagdpächter sowie eine Demokratisierung der Jagd zugunsten junger, lokal verwurzelter Jäger.

Darüber hinaus sprachen sich die Organisationen für eine Stärkung der ökologischen Ausbildung der Jäger, eine bessere Unterstützung der Waldbesitzer bei Schadenserhebungen sowie die Einführung von Mindeststandards in Pachtverträgen aus. Die Stellungnahme unterstrich, dass die Jagd künftig einen klar definierten gesellschaftlichen Auftrag erfüllen muss.





## WËLLIEWEND HUNNEGBEIEN AN DER EU ELO OP DER ROUDER LËSCHT – APPELL UN DÉI ZOUSTÄNNEG MINISTER

Nachdem eine europäische Studie wild lebende Honigbienen auf der IUCN Red List als gefährdet eingestuft hatte, wandte sich der Mouvement Ecologique erneut an Landwirtschaftsministerin Martine Hansen und Umweltminister Serge Wilmes. Gefordert wurde die Streichung einer nach wie vor geltenden gesetzlichen Verpflichtung, die die Zerstörung wild lebender Bienennester vorschreibt – ein Anachronismus, der angesichts des Rückgangs der Artenvielfalt nicht länger tragbar ist. Ein Schreiben zu diesem Thema war bereits 2022 vom damaligen Landwirtschaftsminister ohne Reaktion geblieben.

## MATMAACH-AKTIOUN „AKTIOUN HUES“ GOUNG AN DÉI NÄCHST RONN

Die Citizen Science Aktion zum Feldhasen wurde im Jahr 2025 fortgesetzt. Bei der Mitmachaktion „Aktioun Hues“ rief der Mouvement Ecologique Bürger:innen auf Feldhasensichtungen, über die App iNaturalist zu melden. Ziel war die Sammlung von Verbreitungsdaten zu einer Art, die mangels offiziellen nationalen Monitorings wissenschaftlich kaum erfasst wird.

Der Feldhase steht stellvertretend für zahlreiche Arten der Agrarlandschaft, deren Bestände durch den Verlust von Strukturelementen und die Zunahme von Monokulturen, Pestizideinsatz und Straßenverkehr zurückgegangen sind.



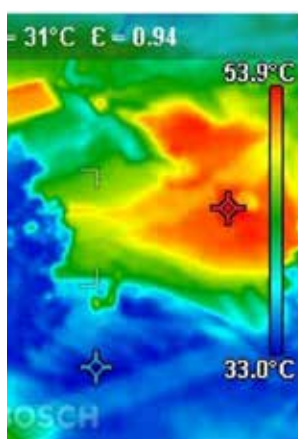
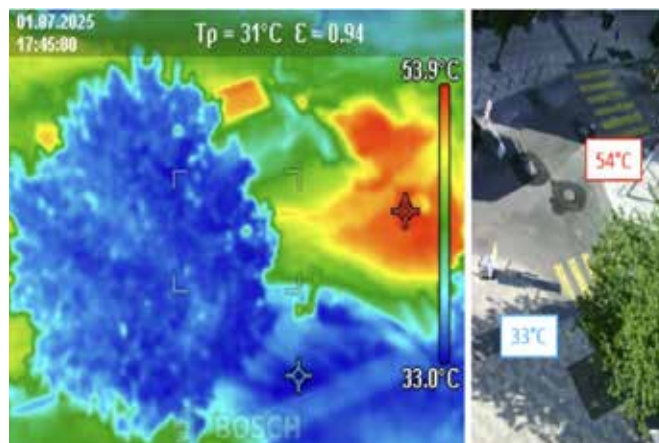
## DOSSIER HANEBOESCH ZU DÉIFFERDENG: ZERSTËIERUNG VU GESCHÜTZTEM BËSCH WILD FIR INDUSTRIEZON?

Im Frühjahr 2025 befasste sich der Mouvement Ecologique mit der geplanten Rodung von zwei Hektar des geschützten „Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes“ im Haneboesch bei Niederkorn, der einer wachsenden Industriezone weichen soll. Obwohl der Eingriff grundsätzlich legal war, setzt das Naturschutzgesetz voraus, dass bestimmte Ausgleichsmaßnahmen zum Schutz der dort lebenden Tier- und Pflanzenarten zwingend vor Beginn der Rodungsarbeiten umgesetzt sein müssen. Der Mouvement Ecologique gelangte nach einer Ortsbegehung zu dem Schluss, dass diese Maßnahmen noch nicht vollständig durchgeführt worden waren. Daraufhin wandte er sich mit einem Anwaltsschreiben an das Umweltministerium und drohte im Falle eines Verstoßes gegen das Naturschutzgesetz mit sofortigen juristischen Schritten.

## E VIRGESCHMAACH OP D'ZUKUNFT? – HËTZT WEIST WÉI NÉIDEG ENG GRËNGPLANUNG AN DEN UERTSCHAFTEN ASS

Am 2. Juli 2025, auf dem Höhepunkt einer Hitzewelle mit Temperaturen bis 38°C, veröffentlichte der Mouvement Ecologique eine Pressemitteilung mit eindrücklichen Wärmebildern aus Luxemburger Ortschaften. Darin forderte er die Gemeinden auf, ehrgeizig und ohne Verzug eine konsequente Grünplanung anzugehen – denn durch den Klimawandel werden solche Hitzeperioden künftig häufiger und länger auftreten.

Der Mouvement Ecologique unterstrich, dass Vegetation und Baumschatten nicht nur das Mikroklima kühlen und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessern, sondern auch positive Auswirkungen auf Biodiversität und die Gesundheit der Bevölkerung haben.



## VIRBILDLECH SENSIBILISIERUNGS-CAMPAGNE „EN OUER FIR D'NATUR“

Das Zwitschern einer Feldlerche, das Summen von Bienen oder ein verstecktes Schnaufen und Rascheln im Laub: All diese Töne erzählen von einer lebendigen, vielfältigen Natur, die uns Tag für Tag umgibt – oft unbemerkt und von Alltagsgeräuschen überlagert. Viele dieser Stimmen werden leider weniger. Genau hier setzte die Kampagne „En Ouer fir d'Natur“ an, die der Mouvement Ecologique von Ende April bis November 2025 durchführte und die auf großen Anklang in der Öffentlichkeit stieß.

In dieser Zeitspanne wurden monatlich **zwei Kurzvideos** zu bedrohten Tierarten aus luxemburgischen Ortschaften und Landschaften veröffentlicht – jeweils verbunden mit einem Tiergeräusch-Rätsel.

Die vorgestellten Tiere wurden so ausgewählt, dass sie zum Veröffentlichungszeitpunkt des Videos auch wirklich in der Natur zu hören waren. Am Ende jedes Videos war bereits die Stimme der nächsten vorgestellten Art zu hören, die es zu erraten galt. Die Teilnehmenden konnten ihre Vermutung per E-Mail oder Kommentar auf Facebook und Instagram einreichen; pro Video wurde unter den richtigen Antworten ein Bioladen-Einkaufsgutschein verlost.

Insgesamt wurden 14 Tierarten mit jeweils einem informativen Steckbrief vorgestellt, der Lebensraum, Gefährdungsursachen und konkrete Schutzmöglichkeiten vermittelte:

1. Feldlerche
2. Igel
3. Rauch- und Mehlschwalbe
4. Feldgrille
5. Geburtshelferkröte
6. Libellen
7. Wimperfliedermaus
8. Mauersegler
9. Sumpfschrecke



# En Ouer fir d'Natur

*Lead an ear to nature*

**STECKBRIEF**

**LUX: LÉIERCHEN, LÉIWECKELCHEN**  
**DE: FELDLERCHE**  
**LAT: ALAUDA ARVENSIS**

**Wer singt und zertet denn da**  
**ausdauernd über dem Acker...?**

**Haben Sie den Gesang der Feldlerche im Clip erkannt?**

Die Feldlerche ist besonders für ihren langanhaltenden steten, melodischen Gesang bekannt, den sie während des sogenannten Singflugs vorträgt. Dabei steigt das Männchen in weiten Spiralen bis zu mehreren Dutzend Metern hoch in den Himmel – oft so weit, dass es nur noch als kleiner Punkt wahrnehmbar ist – und singt dort ununterbrochen für bis zu 15 Minuten (!). Damit grenzt das Männchen in der Paarungszeit im Frühling sein Revier ab und lockt Weibchen an. Im Gegensatz zu der Feldlerche singen die meisten anderen Singvögel sitzend von einer erhöhten Warte aus, oft deutlich kürzer und weniger auffällig.

Halten Sie ab April die Augen und Ohren offen bei Ihrem nächsten Spaziergang! Ihr Gesang ist von Weitem zu hören, doch wer entdeckt sie als Erstes am Himmel?

**Lebensweise & Ansprüche**

Die Feldlerche ist in hohem Maße auf eine offene Landschaft angewiesen, die aus landwirtschaftlich genutzten Flächen besteht. Allerdings sollten diese nicht zu „uniform“ sein, sprich nicht nur aus sehr großflächigen, intensiv genutzten Feldern bestehen. Die Feldlerche braucht Abwechslung, z.B. durch Streifen zwischen den Feldern, wo Gräser und Kräuter stehen, sogenannte „Ackerraine“, oder Teile auf den Äckern, die eine Zeit lang nicht bewirtschaftet werden und „brach“ liegen. Auch auf licht eingesäten Äckern und sehr mageren, nährstoffarmen Wiesen mit niedrigwüchsiger Vegetation kann die Feldlerche vorkommen.

Sie braucht die oben genannten Elemente und Rückzugsräume, um ihr Nest in Ruhe anlegen zu können. Denn sie legt ihr Nest am Boden an, sie ist ein sogenannter Bodenbrüter.

10. Haussperling
11. Rotmilan
12. Haselmaus
13. Wildkatze
14. Uhu

Zu jeder Art wurde ein informativer **Steckbrief** veröffentlicht, der Lebensraum, Gefährdungsursachen und konkrete Schutzmöglichkeiten (mit Anregungen auch für den Einzelnen) vermittelte.

Die Kampagne verfolgte das Ziel, auf spielerische Art für die heimische (bedrohte) Artenvielfalt zu sensibilisieren, weniger bekannte Arten ins Bewusstsein zu rücken und die Frage zu stellen: Was kann die Politik aber auch jeder Einzelne konkret zum Erhalt dieser Arten und ihrer Lebensräume tun?

## PODCAST „OUERESTÉPPLER“ - EPISOD 1: "ASS EISE BËSCH KRANK ? "

Im März 2025 lancierte der Mouvement Ecologique den Podcast „Ouerestépler“. In der ersten Episode widmeten sich die beiden Biologen und Waldexperten Roger Schauls und Jacques Pir den aktuellen Herausforderungen des Luxemburger Waldes.

Im Gespräch beleuchteten sie die Auswirkungen von Klimawandel, Trockenheit und überhöhten Wildbeständen auf die Waldökosysteme.

## COURS A VIDEO-SERIE ZUM NATURNOE GEMÉISUBAU „SPUERT IECH DE SPUET“

Der Mouvement Ecologique organisierte 2025 zusammen mit dem „Krautgaart“ den gut besuchten Kurs für naturnahen Gemüseanbau nach dem Prinzip „No-Dig“ – also Gemüse-Anbau ohne Umgraben, ohne chemische Dünger und Pestizide. Der Kurs war sehr gut besucht und vermittelte praxisnah, wie der eigene Gemüseanbau effizient, nachhaltig und bodenschonend gestaltet werden kann.

Zur Maximierung der Reichweite und Aufklärung wurden die Kursinhalte filmisch aufbereitet: Vier ausführliche Episoden führen durch

die verschiedenen Jahreszeiten und zeigen Planung, Vorziehen von Pflanzen, Pflege und Ernte.

Kürzere Clips vermitteln einzelne Tipps und Tricks für den eigenen Garten (diese werden auch noch 2026 weitergeführt). Die Video-Serie und die Clips sind öffentlich zugänglich um eine breitere Öffentlichkeit anzusprechen, Gemüse umweltfreundlich und ressourcenschonend anzubauen.

## NATURNO VIRSCHÉI FIR DE GAART FIR D'MEMBEREN

Über das Jahr verteilt, gab der Mouvement Ecologique seinen Mitgliedern praktische Tipps für einen naturnahen Umgang mit Garten, Balkon und Außenflächen. Im Frühling etwa wurde zum Anlegen einer Blumenwiese mit heimischen Wildpflanzen-Mischungen animiert.

Im Herbst lautete die Botschaft dagegen: Mehr tun durch Nichtstun – denn stehengelassene Stauden und verblühte Pflanzenreste bieten Insekten, Vögeln und Säugetieren wertvolle Winterquartiere und Nahrung.

## „ERAUS AN D'NATUR!“ - VISITTEN 2025

Im Jahr 2025 organisierte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit seinen Regionalgruppen eine Reihe von Naturexkursionen für seine Mitglieder und andere Interessierte. Alle Exkursionen verbanden Naturerlebnis mit Wissensvermittlung zu Themen wie Biodiversität, Waldgesundheit und Schutzmaßnahmen der besuchten Lebensräume.

Den Auftakt machte am 13. April eine morgendliche **Vogelstimmen-Exkursion** in Rollingen bei Mersch, geleitet vom Ornithologen Max Steinmetz.

Zwei Wochen später, am 27. April, führte Roger Schauls eine **Waldwanderung** zum „Plateau Haard“ bei Mersch, bei der Schadbilder durch Wild an Bäumen und konkrete Lösungsansätze im Mittelpunkt standen.

Am 18. Mai lud der Mouvement Ecologique gemeinsam mit der *Association des Biologistes Luxembourgeois* (ABIOL) zu einer **Orchideenexkursion** auf die „Hëlt“ bei Rosport ein, unter Leitung vom Biologen Jean-Marie Mangen.



Im Juni folgte ein Abendspaziergang mit dem Service Forêts auf dem „Echerfeld“ mit Blick auf **innovative Naturschutzprojekte** direkt bei der Stadt Luxemburg, kombiniert mit einem gemeinsamen Grillen.

Abschluss der Saison bildete die Wanderung durch das **malerische Eischtal** mit Roger Schauls und Marc Schoellen.

## BESUCH VUN DEN HISTORESCHE GÄERT VUN AANSEBUERG

Die Regionale Mersch und Umgebung organisierte im Juni 2025 einen informativen Besuch der historischen Gemüsegärten in Ansemburg. Neben dem herrlichen Schlossgarten wurden dabei auch größere Gemüsegärten vorgestellt, die nicht nur der Ernährung dienen, sondern vor allem der Erhaltung und Weitervermehrung alter regionaler und bio-zertifizierter Samen gewidmet sind – Sorten, die teilweise nicht mehr im Handel erhältlich sind. Der Besuch wurde von Frank Adams, Gründer der Plattform „Seed“ zur Erhaltung alter Sorten begleitet. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Bedeutung von Saatgutvielfalt, Biodiversität und nachhaltiger Landwirtschaft hautnah zu erleben und Anregungen für den eigenen Garten oder regionale Projekte zu erhalten.

## D'VULLESCHÄICHE SCHWÄTZEN ZU EIS: MAACHT PLAZ FIR BIODIVERSITÉIT!

Anlässlich des **Internationalen Tages der Biodiversität** im Mai 2025 schickte die Aktionsgruppe des Mouvement Ecologique eine ungewöhnliche Botschafterin ins Rennen: die **Vogelscheuche** – neu interpretiert und diesmal nicht dazu da, Vögel zu vertreiben, sondern um Artenvielfalt anzulocken. Die sympathischen Installationen tauchten an verschiedenen Orten in Luxemburg-Stadt auf und wiesen Passantinnen und Passanten darauf hin, wo „die Natur dort noch in Ordnung ist“ oder wo ganz und gar nicht. So sollte gezeigt werden, dass **Oasen der Artenvielfalt in Städten und Gemeinden existieren** und es sich lohnt, sie zu erhalten, zu verbessern und sichtbar zu machen.



## MATAARBECHT AN DER PLATTFORM „MENG LANDWIRTSCHAFT“ : NEI WUERZELE FIR EIS LANDWIRTSCHAFT - PLÄDOYER FIR ENG GERECHT AN ZUKUNTSFÄEG AGRARPOLITIK

Am 30. Juni 2025 veröffentlichte die *Plattform Meng Landwirtschaft*, der auch der Mouvement Ecologique angehört, die vierte Auflage ihres agrarpolitischen Plädoyers.

Die 19 Trägerorganisationen fordern darin eine grundlegende Neuausrichtung der Agrarpolitik nach dem Prinzip „*Public money for public goods*“ – mit acht konkreten Impulsen für mehr Nachhaltigkeit, Biodiversität, Tierwohl und regionale Wertschöpfung.

